

## In Kürze

## KLEINKUNSTTAG

## «Markt» in «Alte Oele» verlegt

Aufgrund des schlechten Wetters haben die Organisatoren des heutigen Kleinkunsttags in Thun den «Markt der Kleinkunst» von der Oberen Hauptgasse ins Kleintheater Alte Oele verlegt. Zwischen 11.30 und 14 Uhr werden Anita Bertolami, das Salonorchester der Musikschule Region Thun, Sarsbach und Lili Sorglos auftreten. Der Eintritt bleibt frei. pd

## DENKMALTAG

## Führung mit einem Umtrunk

Thuns Stadtarchivar Jon Keller führt heute um 10 und um 14 Uhr Interessierte durch das einstige Nobelquartier in Thun, die Hofstetten. Im Anschluss an die Nachmittagsführung sind alle zu einem Umtrunk im «Salon de Réunion» im Tertium Bellevue-Park eingeladen. pd

## THUN

## Verkehr wird behindert

Wegen des Kleinkunsttags haben Anwohner in der Innenstadt sowie wegen einer anderen Veranstaltung an der Verzweigung Hänisweg/Gemmi-Strasse heute mit Beeinträchtigungen zu rechnen. Zubringer und Notfallfahrzeuge können aber passieren. pd

## IMPRESSUM

THUNER TAGBLATT TT  
BERNER OBERLÄNDER

Herausgeberin  
Berner Oberland Medien AG BOM  
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

REDAKTION  
Chefredaktor: René E. Gyga/gx  
Redaktionsleitung: Roland Drenkel-forth/rdh (Stellv. Chefredaktor, Leiter Ausgabe TT), Bruno Stüdle/bst (Leiter Ausgabe BO), Werner Sebel (Produktionschef).

Hauptredaktion Thun  
Postadresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun.  
Tel.: 033 225 15 55. Fax: 033 225 15 00. Internet: www.thunertagblatt.ch, www.berneroberlander.ch.  
E-Mail: redaktion-tt@bom.ch, sekretariat-tt@bom.ch, leserbriefe-tt@bom.ch, redaktion-bo@bom.ch, sekretariat-bo@bom.ch, leserbriefe-bo@bom.ch.

Redaktion Interlaken  
Leitung: Alex Karlen/aka.  
Postadresse: Bahnhofstrasse 20,  
3800 Interlaken. Tel.: 033 828 80 40.  
Fax: 033 828 80 49. E-Mail: redaktion-bo-interlaken@bom.ch.

VERLAG  
Geschäftsleitung: Konrad Maurer,  
Delegierter VR (Vorsitz),  
René E. Gyga, Chefredaktor.  
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.

Inserate  
Matthias Hütköper, Andreas Nussbaum,  
Margrit Capiaghi, Marianne Eymann,  
Nicole Stauffenegger, Paul Stucki,  
Marianne Wenger. Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun, Tel. Inserate: 033 225 15 15. Fax: 033 225 15 05. E-Mail: inserate.oberland@bernerzeitung.ch.

Abonnemente  
Telefon Abonnemente: 0844 036 036.  
E-Mail: abo-espace@espacemedia.ch.

Abonnementspreise  
24 Monate Fr. 649.00; 12 Monate Fr. 348.00; 6 Monate Fr. 185.00; 3 Monate Fr. 99.00. Studenten- und Ausbildungs-rabatt: 33%. Bitte Kopie Ausweis mit-schicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2,4% Mehrwertsteuer.  
Einzelnnummer: Fr. 2.80 (inkl. 2,4% MWST).  
Internet: www.thunertagblatt.ch.

Auflage  
Gesamtauflage Berner Zeitung BZ:  
213 544 Exemplare WEMF/SW-beglaubigt  
Grossauflage jeweils freitags: 259 102  
Exemplare WEMF/SW-beglaubigt

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspielen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespielen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.  
Ein Mitglied des



## MOBBINGPRÄVENTION AN DER THUNER PESTALOZZI-SCHULE

## Bühnenreife Zwietracht mit dem Theater KonflikTÜRE

Wenn das eigene Kind in der Schule gemobbt wird und «unter die Räder»

kommt, kann darunter die ganze Familie leiden. Eine grosse Herausforderung für die Eltern, der sich auch das Forumtheater KonflikTÜRE gestellt hat.

Die Stimmen in der Aula Eiger des Pestalozzi-Schulhauses verstummen – gleich beginnt die Vorführung. Das Publikum aus Eltern und Lehrern schaut gespannt zur Bühne, als die Aulatüren noch einmal aufschwingen. Ein sichtlich gestresstes Elternpaar bahnt sich seinen Weg zu den vordersten Reihen, der Mann möchte Platz nehmen. «Nein, nicht hier! Schau doch, wo du hinläufst. Und zu spät sind wir auch!» Es beginnt eine laute Zankerei. Einzelne Köpfe drehen sich, genervtes Flüstern. Plötzlich ruft der Moderator des Abends «Stopp!», und die zwei Streithähne frieren in ihrer Bewegung ein. Alles nur inszeniert.

## Massgeschneiderte Szenen

Die Theatergruppe KonflikTÜRE spielt auf Einladung des Elternrates Schulhaus Pestalozzi. Dessen Vorsteherin Monika Zolliker räumt ein, dass Mobbing unter Schülern vor Ort ein Thema ist. «Wir möchten das Problem aber nicht mit dem Mahnfinger angehen, sondern

Prävention in einer lustbetonten Art leisten», so Zolliker. Dies wiederum ist die Spezialität des Forumtheaters, das seit 1994 besteht. KonflikTÜRE ist eine motivierte Theatercrew aus zehn SchauspielerInnen, die alle über vielfältige Theatererfahrung verfügen. Das nie versiegende Spielmaterial bezieht die Gruppe aus Alltagskonflikten in allen Schattierungen. Drogenmissbrauch bei Jugendlichen, Eheknatsch, dicke Luft im Büro, Gewalt im öffentlichen Raum – gespielt wird dort, was mottet oder brennt. «Wir liefern unseren Auftraggebern massgeschneiderte Szenen zum aktuellen Problem», erklärt Theatergründer Erich Zbinden. Mit den Betroffenen zusammen werde jeweils vorgängig diskutiert und der Ort des Geschehens inspiziert. «Damit haben wir es bisher immer geschafft, dass sich die Leute in unserem Spiel auf der Bühne wiedererkennen», so Zbinden.

## Das Publikum macht mit

Zwei Schauspieler auf der Bühne sind schlicht nicht zum gemeinsamen Gespräch zu bewegen. Nun ist das Publikum gefragt. Wer «Stopp!» ruft, lässt die Streitszene einfrieren und kann dem Protagonisten seiner Wahl eine Lösung ins Ohr flüstern. Danach gehts weiter. Das Resultat ist verblüffend, denn die Bühnenschauspieler können auch nur im Rahmen ihrer charakteristischen Möglichkeiten handeln.



Szenenbild vom Auftritt des Forumtheaters KonflikTÜRE im Thuner Pestalozzi-Schulhaus. Die SchauspielerInnen lieferten massgeschneiderte Szenen zum Thema Mobbing in der Schule. Sandro Pfammatter

Kein schüchternes Kind wird zum Rädelführer, keine kuschende Hausfrau zur emanzipierten Rhetorikerin. «Die perfekte Expresslösung gibt es eben nicht», so Zbinden. Es geht vielmehr darum, situations- und personenabhängig den Dialog zu finden und gewaltlos einen Interessenausgleich anzustreben. Diese Vorgehensweise scheint gefragt. Mit etwa 30 Auführungen pro Jahr hat das Forumtheater einen Simulationsraum geschaffen, der frustrierende Alltagsszenen auf unter-

haltsame Weise seziert und neue Handlungsmuster aufzeigt. So spielt die KonflikTÜRE im Auftrag des Berner Finanzdirektors Urs Gassche zum Thema «Feedback-Kultur bei Vorgesetzten».

## Bisher nur positives Echo

Nach anderthalb Stunden hat sich ausgezankt in der Aula Eiger. Monika Zolliker überreicht der Schauspielercrew ein Präsent und lädt zum Apéro. Doch was ist in den Köpfen des Publikums hängen geblieben? «Ich

war wirklich gespannt, was die Theatergruppe aus dem Konfliktthema Schulhausmobbing macht», so Daniela Schlegel-Gerber, Lehrerin im Schulhaus Pestalozzi. Ihr Fazit: «Es sind oft verschiedene Lösungswege möglich. Hauptsache, man beschäftigt sich mit der Thematik und geht ihr nicht aus dem Weg.» Ähnlich positives Echo hört Erich Zbinden von allen Seiten. KonflikTÜRE öffnet anscheinend Türen, wo vorher Mauern waren.

SANDRO PFAMMATTER

## «METZGERE» THUN

## Literaturpreisträger auf Tour

Sie sind auf Lesereise und machten bei ihrer «Literatortour» durch den Kanton auch in Thun Halt: Die Preisträger Christoph Simon, Michael Stauffer, Jörg Steiner und Verena Stefan präsentierten in der «Metzgere» ihre Werke.

«Warum haben Waschmaschinen Fenster und Geschirrspülmaschinen nicht?» «Was haben Menschen, die nicht im Bus oder auf der Strasse telefonieren, zu verbergen?» Mit seinen tief-schürfenden Fragen hatte der Berner Autor Christoph Simon am Donnerstagabend in der Metzgere in Thun das Publikum schnell gewonnen. Kein Wunder, gingen die aufgelegten Bestellkarten für seine Papierzeitschrift «Leuchtelement» weg wie warme Brötchen. Die alle zwei Monate erscheinende Zeitschrift mit Kurztönen war es auch, die Christoph Simon dieses Jahr einen Literaturpreis einbrachte: Die kantonale Berner Literaturkommission verlieh «Leuchtelement» den diesjährigen «Prix Trouvaille».

Sieben Literaturschaffende sind dieses Jahr von der kantonalen Berner Literaturkommission mit einem Preis ausgezeichnet worden. Und um ihre Werke einem breiten Publikum zu präsentieren, sind sie derzeit auf Lesereise durch den ganzen Kanton.

In Thun präsentierten neben Christoph Simon drei weitere Preisträger ihre Werke: Der in Biel lebende Michael Stauffer, der als Dichter, Regisseur, Drehbuch- und Hörspielautor ein eigenes Kunstunternehmen ist, hat seinen Preis für die Hörspiel-Serie «Stauffer an Krüsi antworten» erhalten. Er las dann allerdings nicht daraus vor, denn: «Ein Hörspiel ist zum Hören da, das kann man nicht vorlesen», erklärte er und nahm das anwesende Publikum stattdessen mit in die Welt des unterbeschäftigten, aber glücklichen Protagonisten in seinem Buch «Normal. Vereinigung für normales Glück».

## Aus der Fremde

Alles andere als unterbeschäftigt ist der Protagonist in Jörg

Steiners preisgekröntem Buch «Ein Kirschbaum am Pazifischen Ozean». Der Bieler Autor erinnert sich darin an einen längst vergangenen Aufenthalt in Los Angeles und zeichnet intensive Bilder von Begegnungen, Gesprächen und dem Fremdsein.

Fremderfahrungen prägen auch den mit einem Preis ausgezeichneten Roman «Fremdschläfer»: Auf kunstvoll-sensible Art erzählt Autorin Verena Stefan darin von vielschichtigen Entdeckungsreisen zwischen der Schweiz und Kanada. Da Verena Stefan nicht selber anwesend war, las Schauspielerin Ariane Gaffron aus ihrem Buch.

Die Literatour 2008 – organisiert von der Thunerin Tabea Steiner – wird am Sonntag in Langnau abgeschlossen.

RENATE RUBIN



Organisatorin Tabea Steiner (links) mit den Literaturpreisträgern, die in Thun lasen (v. l.): Christoph Simon, Ariane Gaffron, Michael Stauffer und Jörg Steiner. Renate Rubin

## THUN: CINEDOLCEVITA STARTET

## Ab Dienstag: Senioren treffen sich im Kino

Fünf Filme, jeweils am dritten Dienstag im Monat: Das Seniorenkino Cinedolcevita startet am Dienstag in Thun die Wintersaison.

Was es in Biel und Bern schon mehrere Jahre gibt, geht am kommenden Dienstag in seine zweite Saison in Thun: das Seniorenkino Cinedolcevita. «Sechs wunderbare Filme warten darauf, vom Senioren-Publikum aus Thun und dem Oberland entdeckt zu werden», freut sich Initiatorin und Organisatorin Eva Furrer-Haller aus Biel. Die gebürtige Thunerin hat das Kino in den drei Städten ins Leben gerufen, um dem älteren Publikum ein spezielles Programm zu bieten.

Die Filme werden jeweils am dritten Dienstag im Monat im Kino City in Thun gezeigt (jeweils um 14.15 Uhr, Eintritt Fr. 12.-). Es gibt 10er-Abonnemente (ein Eintritt gratis) und die Möglichkeit, Mitglied des Gönnervereins Cinedolcevita zu werden. «Im Moment sind noch mehrere Gesuche um finanzielle Unterstützung hängig, und ich hoffe, dass einige Spenden und Sponsorenbeiträge eingehen werden», sagt die Initiatorin. Leider sei, wie bei vielen anderen Projekten, auch beim Seniorenkino das Thema Finanzen ein Dauerthema.

Zum Auftakt wird am Dienstag, 16. September, «Grips-

holm» gezeigt (100 Min., d/f). Der Film von Xavier Koller taucht ein in die vergnügungssüchtige, dekadente Welt des Berliner Kabarets zu Beginn der Dreissigerjahre. Am 21. Oktober steht «Chanson d'amour – quand j'étais chanteur» auf dem Programm. In der französischen Komödie von Xavier Giannoli (f/d) singt Gérard Depardieu Chansons, bis sich eines Tages die bildschöne Marion in sein Konzert verirrt.

Am 18. November zeigt Cinedolcevita «Hirtenreise ins dritte Jahrtausend». Der Schweizer Dokumentarfilm von Erich Langjahr (Dialekt/d) ist die Geschichte von einem Hirten und seinen Herden und ihrer Reise zwischen der Sommer- und der Winterweide. Vor Weihnachten (16. Dezember) bringt das Seniorenkino «Calendar Girls» in den Kinosaal zurück. Die hinreissende englische Komödie und die Geschichte über Frauen, die mit einem Kalender Geld für ein Spital sammeln, lässt kein Auge trocken. Mit «Derzu Uzala» (russ./d) schliesst Eva Furrer-Haller die Wintersaison von Cinedolcevita in Thun. «Es ist ein bewegender Film über Weisheit, menschliche Wärme und der inneren Ausgeglichenheit eines Mongolen.»

FRANZISKA STREUN

• www.cinedolcevita.ch